

„Alles andere wäre eine Katastrophe“

Handball-Verbandsliga: Derby Wietzendorf gegen Heidmark – Worthmann erwartet Kampf bis zum Umfallen und einen Sieg

Alleine die Paarung Wietzendorf gegen Heidmark reichte in der Vergangenheit aus, um die Halle an der Kampfstraße zu füllen. Wenn der TSV am morgigen Sonnabend um 19.30 Uhr die HSG zum letzten Heimspiel der Saison empfängt, ist aber besonders viel Zündstoff im Derby. Da ist natürlich zum einen das 13:33-Hinspiel-Debakel, für das die Truppe von TSV-Trainer Frank Worthmann unbedingt Revanche nehmen will. Vor allem Aber geht es für die Wietzendorfer um zwei Punkte, ohne die der Überlebenskampf in der Handball-Verbandsliga wohl schon vor dem letzten Saisonspiel in Edemissen verloren sein dürfte. „Wir brauchen aus den beiden Spielen vier, mit viel Glück vielleicht drei Punkte“, rechnet Worthmann vor. Das heißt: „Alles andere als ein Sieg wäre eine Katastrophe.“

Rechtzeitig zum dramatischen Saisonfinale melden sich die Wietzendorfer Verletzten zwar noch nicht wieder restlos fit, aber zumindest wieder im Kader zurück. Außer Lars Worthmann sind alle einsatzbereit, wenn auch mit gewissen Einschränkungen. So hat Nils Timme weiterhin nicht trainiert, um den lädierten Oberschenkel zu schonen. Der Topschütze des TSV wird aber auf jeden Fall spielen. „So langsam sind alle wieder an Bord.“ Aber auf Personaldebatten will sich Worthmann überhaupt nicht einlassen. „Wir haben in dieser Saison lange genug gehadert. Jetzt müssen wir die Punkte holen“, sagt Worthmann.

Dass sich die Wietzendorfer Ausgangslage am vergangenen Wochenende ein wenig verschlechtert hat, interessiert ihn zumindest vor dem Derby nur am Rande. „Gegen Heidmark hätten wir sowieso gewinnen müssen“, stellt der TSV-Trainer klar. „Denn wenn wir diese Punkte nicht holen, dann reicht es für diese Klasse einfach nicht. Aber wir werden sie holen.“

Ein Blick auf die Statistik dürfte Worthmann in seinem Optimismus bestärken, und zwar nicht wegen der eigenen Heimbilanz, sondern wegen der eklatanten Auswärtsschäche der Gäste. Ein Zähler steht nach neun Spielen in der Fremde zu Buche – eine nicht gerade furchterregende Bilanz. HSG-Tainer Nils Muche weiß das. „Wir wissen, dass wir unseren wunderbaren Heimsieg aus dem Hinspiel nur dann untermauern, wenn wir uns auch in Wietzendorf gut verkaufen.“ Das werde schwer, Muche sieht die Vorteile bei Wietzendorf. „Sie haben eine Reihe gestandener Verbandsliga-Spieler, die alle keine 18 oder 19 mehr sind – wie meine Jungs. Und die wissen, was die Stunde geschlagen hat. Wenn wir nicht hundert Prozent geben, kriegen wir was drauf. Wenn wir aber clever und mit gutem Tempo spielen, dann muss man uns erstmal schlagen.“ Florian Pröhl wird bei der HSG wohl mit Blick auf die Aufstiegsspiele zur A-Jugend-Bundesliga geschont, Tobias Siemsglüß laboriert zudem an Handproblemen.

Die Gäste sehen sich in der komfortablen Lage, ganz ohne negativen Druck ins Derby gehen zu dürfen. Dennoch rechnet Muche mit einem hochmotivierten HSG-Team. „Wir können uns zwar alle einigermaßen gut leiden, aber so ein Derby bringt immer eine Menge Prestige mit sich. Niemand will verlieren.“

Harte, aber faire Bandagen

Nicht verlieren wollen ist für den TSV schon zu wenig – das Worthmann-Team darf sich unter keinen Umständen eine Heimmiederlage leisten. „Allen ist klar, dass es das dann gewesen sein kann und sein wird“, sagt der TSV-Trainer. Soweit werde es aber nicht kommen. „Die Halle wird voll sein, es ist das letzte Heimspiel, wir haben aus der Hinrunde einiges gutzumachen – wenn die Mannschaft da nicht kämpft bis zum Umfallen, wann dann?“ Auch Muche rechnet mit einem „sehr spannenden, brisanten Derby voller harter, aber fairer Bandagen“. Worthmann pflichtet bei: „Es wird ein extrem kampfbetontes Spiel. Wir sind motiviert bis in die Haarspitzen.“

(Böhme-Zeitung)